

Monatsbericht: Mai

Wieder ein Monat vorbei und wieder ein Monat weniger bis zu meiner Heimreise. Ehrlich gesagt freue ich mich auch langsam immer mehr auf zu Hause. Der Monat war anstrengend aber auch erfolgreich. Anstrengend, weil es in der Schule oft nicht einfach ist und erfolgreich, weil die Schüler sich in meinem Augen wirklich verbessert haben. Das merke ich vor Allem in der Asociación Damas Salesianas. Im Juni werden wir wieder Examen schreiben und wir haben ganzschön vorgelegt. Jetzt hoffe ich nur, dass sich wieder Freiwillige finden, die die Arbeit weiterführen werden. Am 30. Mai war der „Dia De La Madre“ und er wurde auch in der Damas Salesianas gefeiert. Es war eine richtige Veranstaltung, bei der Tänze vorgeführt wurden, Gedichte aufgesagt und Reden gehalten wurden. Außerdem bastelten alle Kinder jeweils in ihrer Klasse etwas für ihre Mutter was dann an diesem Tag der Mutter offiziell übergeben wurde. Dazu wurde jedes Kind einzeln vorgerufen, die jeweilige Mutter kam nach vorn und das Geschenk wurde hochfeierlich überreicht. Ich fand das sehr rührend und es hat mir gefallen und mich bewegt. Ich möchte allerdings auch hinzufügen, dass ich natürlich nicht weiß, wieviel Schein bei der ganzen Sache dabei ist, wir wissen nicht wie das Verhältnis zwischen Kindern und Eltern hinter verschlossenen Türen ist. Darauf möchte ich auch nicht näher eingehen.

Jedenfalls spüre ich, dass wir diesen Monat Fortschritte mit dem Englisch gemacht haben, so empfinde ich es.

Außerdem arbeite ich ja in einem Pre-escolar, einer Vorschule, die sich Rayitos de Luz nennt. Dort gebe ich den Kindern Englischunterricht. Am Anfang hatte ich starke Zweifel, ob das überhaupt nützlich ist. Es sind Kinder ab drei Jahren, die weder lesen noch schreiben können und denen der Kopf nicht nach stillsitzen und lernen, sondern nach spielen, rumschreien und sich albern aufführen steht. Es sind eben Kinder. Dennoch setze ich mich einmal die Woche mit ihnen zusammen und zeige ihnen Bilder von bunten Tieren. Man will es nicht meinen, aber nach sieben Monaten Arbeit mit ihnen, wissen sie tatsächlich die Tiernamen, die Farben, die Zahlen und sie können ihren Namen sagen, - alles auf Englisch!! Das ist unglaublich und ich bin so stolz und glücklich, dass sie das nun tatsächlich können. Ich bin jedes Mal baff und überrascht, dass sie es sich behalten. Die Arbeit mit ihnen ist anstrengend, aber sie macht auch solchen Spaß. Den Kindern macht der Englischunterricht wohl auch Spaß, denn sie begrüßen mich immer schon von weitem, wenn ich gelaufen komme. Ich brauche immer zuerst eine Verschnaufpause, da der Weg weit ist. Ich setze mich also, trinke etwas, packe meine Sachen aus. Die Kinder setzen sich in einem Kreis um mich und schauen mich erwartungsfreudig an, auch wenn wir eigentlich jedes Mal das gleiche machen. Wir reden über Tiere, Farben, Zahlen und unseren Namen. Wenn ich merke, dass die Kinder unruhig werden, lasse ich sie spielen. Ab und zu versuche ich, gemeinsam ein Spiel zu machen, aber irgendwie scheitere ich jedes Mal. Sie haben einfach ihren eigenen Kopf und manchmal rennen sie einfach schreiend und lachend herum und machen

irgendwelche Sachen. Ich setze mich also auf einen Stuhl und schaue ihnen einfach bei dem, was sie so tun zu. Dann beende ich irgendwann die Pause. Um Halb zehn gibt es ein warmes Essen. Die Lehrerin und ich stellen Tische und Stühle hin und teilen Essen und Trinken aus. Dann wird gegessen und danach gehe ich meistens nach Hause, manchmal machen wir danach auch nochmal Englischunterricht, aber nicht immer. Es macht mir sehr großen Spaß mit den Kindern zu arbeiten, es macht mir einfach Freude.



In diesem Sinne sage ich wieder viele liebe Grüße aus Nicaragua und auf ein baldiges Wiedersehen =)